



Österreichischer Präventionskongress als Fixpunkt in der Steiermark!

Günther Ebenschweiger mit einigen seiner Referentinnen und Referenten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Der Präventionskongress soll die Qualität der österreichischen Präventionsarbeit sicherstellen und fördern.

Über 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen am 23. und 24. Oktober 2014 beim 4. Österreichischen Präventionskongress mit dem Thema "Sucht: Alkohol | Spielsucht | Drogen | Internet - Konsequenzen und Hoffnungen für Familie, Arbeitsplatz, Schule, Gesellschaft sowie Gesundheit und Mobilität" teil.

Der interdisziplinäre sowie praxisnahe Kongress, der sich in der Zwischenzeit als Fixpunkt in der Steiermark etablieren konnte, bot auch dieses Jahr wieder Referate und Praxisforen nationaler und internationaler Expertinnen und Experten. Als Pionier der Österreichischen Präventionsarbeit wird Günther Ebenschweiger, Initiator des Österreichischen Präventionskongresses, bezeichnet.

Über 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung zum 4. Österreichischen Präventionskongress.

Dass er diesem Titel gerecht wird, beweist nicht zuletzt, dass der Einladung des Politisten und Präventionsexperten zu seinem interdisziplinären sowie praxisnahen Kongress rund 700 Teilnehmer in die steirische Landeshauptstadt folgten.

Nicht "Reparatur" sondern Prävention

Unter den Gästen befanden sich sowohl Förderer aus der Politik wie LABg. Johannes Schwarz als Vertreter des LH Franz Voves, LABg. Eduard Hamedl, Vertreter des LH-Stellv. Hermann Schützehofer sowie GR Thomas Rajakovics als Vertreter von Bgm. Siegfried Nagl. Alle Partner waren sich einig, dass in Zukunft das Interesse nicht in der "Reparatur" liegen muss, sondern viel mehr in der Prävention. Erich Marks, langjähriger Wegbegleiter sowie Leiter des Deutschen Präventionstages, der seine Grußworte via Audio-File übermittelte, würdigte das Engagement von Günther Ebenschweiger. Er betonte, dass der diesjährige Kongress Hinweis sei für eine stärkere Unterstützung präventiven Handelns und Forschens in Österreich. Des Weiteren

betonte er, dass es notwendig wäre von der derzeitigen Reparatur-Logik in Österreich auf die Wirksamkeit und Qualität in der (Kriminal-)Prävention zu setzen, ein Bewusstsein für Praxis und Wissenschaft zu schaffen, sowie Aufklärungsarbeit zu leisten.

Der Appell

Grundlage dieser Aussagen war Günther Ebenschweigers Eröffnungsrede sowie Präsentation der Petition "98:2 - die österreichische Reparaturlogik". Diese Petition zeigt auf einem Video anhand von fünf Beispielen, wie es um die (Kriminal-)Prävention in Österreich steht. Es ist ein Appell, der sich direkt an die obersten Entscheidungsträger der Politik, den Bundespräsidenten, den Bundeskanzler sowie den Vizekanzler wendet.

Das Ziel

des Präventionskongresses ist es, die Qualität der österreichischen Präventionsarbeit sicherzustellen und zu fördern.

Der Österreichische Präventionskongress findet alle zwei Jahre statt. Er wendet sich an alle Verantwortungsträger aus Politik, Medien, Behörden, Gemeinden, Gesundheitswesen, Polizei, Schulen, Wissenschaft, Wirtschaft, Jugendhilfe, Justiz, Projektgruppen, Vereinigungen und Forschung.

Der Österreichische Präventionskongress vernetzt relevante Zielgruppen, schafft Qualitätskriterien und trägt die Ziele, Inhalte und Methoden der gesellschaftlichen Kriminalprävention in die Öffentlichkeit.